

Dresdner Volkszeitung

Organ für das werktätige Volk

Vollständigste: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1268.

Kontakto: Gebr. Krauß, Dresden und Sächs. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Volk und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telefon 25 201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telefon 25 201. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Kompartimentszeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamenzeile 150 Goldpf., für ausmündige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegung 10 Goldpf.

Nr. 201

Dresden, Donnerstag den 28. August 1924

35. Jahrg.

Der Reichstag in Auflösung

Kommunistisch-völkische Prügelmänner — Abg. Probus verwundet — Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — Die Verlegenheit der Deutschnationalen

Berlin, 27. August.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Was für jede Zusammenkunft gestifter Menschen gilt, muß erst recht für die Verletzung eines großen Volkes Geltung haben: den Meinungsstreit in würdigen Formen, im geistigen Ringen auszutragen. Nicht zuletzt ist das von jeder Arbeit in der Arbeiterbewegung gegeben. Man stelle sich vor, daß in einer Gewerkschaftsversammlung, in einer Betriebsratsitzung einer ausringt, um dem, der anderer Meinung ist, an die Gurgel zu gehen, und jeder Arbeiter hat den Maßstab dafür, daß solche Ausschreitungen im Streit der Geister unmöglich zugelassen werden können.

Die Völkischen und die Kommunisten sind anderer Auffassung. Wir wissen dies nicht nur aus diesem Reichstag, den sie heute zum Schauplatz einer Kirchweihrauserei gemacht haben, sondern wir haben ihre Reklame zum Niederschreiben und zum Niederlegen des politischen Gegners in zahlreichen Versammlungen erleben müssen. Wo jedes tiefere Wissen fehlt, wo hemmungsloser Fanatismus regiert, wo die Sucht nach Sensationen alle politische Vernunft überwuchert, wo Bestimmungslosheit das Gehirn umnebelt, muß die Faust herhalten, um den Gegner zu „überzeugen“.

Was war der Anlaß zu der minutenlangen Prügelei im Reichstage? Der Reichstag lehnte die kommunistischen Anträge ab, die ausgeschlossenen und inhaftierten Abgeordneten zu der entscheidenden Abstimmung hinzuzuziehen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte für diese Anträge. Es lag also diesmal für die Kommunisten nicht der geringste Grund zu einem Ausfall gegen unsere Fraktion vor. Der Nationalsozialist Friedl beantragte unter lebhaftem Beifall auch der Kommunisten, den Amnestieantrag nun noch einmal auf die Tagesordnung zu setzen, um die Ueberweisung an einen Ausschuss zu ermöglichen. Genosse Dittmann unterstützte diese Anregung, die auch im Sinne der Kommunisten lag, von denen mehrere Abgeordnete noch in Haft saßen. Also wiederum kein Grund zur Aufregung über die Sozialdemokratie. Nur erhab der demokratische Abgeordnete Probus auf Widerspruch gegen den völkischen Antrag. Das war nach unserer Auffassung falsch, und Völkische und Kommunisten waren durchaus berechtigt, den demokratischen Abgeordneten wegen dieses Widerspruches, der die neue Verhandlung der Amnestieanträge vereitelte, aufs schärfste anzugreifen und ihn auch öffentlich vor seinen Wählern zur Verantwortung zu ziehen. Ebenso wenig aber kann man dem Abgeordneten Probus das Recht absprechen, diesen Widerspruch zu erheben; es steht ihm geschäftsmäßig zu.

Was aber geschah? Völkische und Kommunisten, die erstere zunächst am meisten, vollführten minutenlang ein wildes Toben gegen den Abgeordneten. Die Schimpfwörter Lump, Schuft, Drecksack, Vandal, Kaufjude und ähnliche schwirrten von rechts und links nur so durch den Saal. Wenn die Kommunisten sich einen Augenblick zu beruhigen schienen, so schaltete Herr von Graefe mit seinem Trotz durch wilde Zurufe und gedächte Kräfte sie von neuem an. Ruhig sah Abgeordnete Probus, ruhig saßen die sozialdemokratischen Abgeordneten zwischen den brüllenden Hysterikern. Da rief der Abgeordnete Grube, in Echemm gewählt wie Probus, leidenschaftlich und mit wutverzerrtem Gesicht auf Probus zu, schloß ihn am Hals, und ehe man sich's versteht, hageln die Hiebe auf den körperlich schwächlichen Probus nieder. Als es ernst wird, rücken sich die Völkischen zurück, die Kommunisten aber stoßen in einer geschlossenen Kolonne vor und ihr Haß entzündet sich sofort auch gegen die Sozialdemokraten, die an der ganzen Erregung, an dem ganzen Vorfall, keine Schuld trugen. Die Kommunisten Schütz, Reddermeyer, Eppstein und etliche andre schrien über sozialdemokratische Abgeordnete her. Genosse Peine und einige andre wehrten den brutalen Angriff ab, und etliche Kommunisten, zumal der Kaufbold Eppstein, dürften fürs erste die Luft des Saales haben, noch einmal einen Ueberfall auf die sozialdemokratische Fraktion zu veranstalten.

Es war ein schändliches Schauspiel. Auch wer aus den Versammlungen des letzten Wahlkampfes manches an Wähe in Erinnerung trägt, wurde von Ekel gepackt über diese Sorte von Volkswortführern, über diese politischen Apachen, die von deutschen Arbeitern in den Reichstag entsandt worden sind. Da hört jedes Versehen und jede Tadelung auf. Da klafft der Abgrund zwischen Männern und Knoschen, zwischen Arbeitern und gewöhnlichen Rabauddröckern. Was soll geschehen? Ein neuer Reichstag muß kommen. Kann gebildet werden, daß die Reichstagsabgeordneten weder ihrer Ehre noch ihres Lebens sicher sind? Die Völkischen und Kommunisten haben durch ihr Verhalten die Maßnahmen heraufbeschworen, über die sie sich natürlich prompt und schauspielerisch entließen, wenn sie durchgeführt werden. So sehr die Sozialdemokratie von der Unfähigkeit des jetzigen deutschnationalen Präsidiums überzeugt ist, der mit indirekter Hilfe der Kommunisten auf seinen Sitz erhoben worden ist, so entschieden wird sie jedes Präsidium bedauern, das für parlamenta-

rische Ordnung und für die Sicherheit der Abgeordneten gegen den Terror jeder Fraktion Sorge trägt.

Die Kommunisten bewegen sich ja in den tollsten Widersprüchen. Sie fordern die Amnestie in den besetzten Gebieten, aber sie lehnen die Sachverständigenkommission ab, deren Annahme erst die Voraussetzung für diese Amnestie ist. Sie fordern täglich zum bewaffneten Aufstand, zum Sturz der Republik, zur Befreiung ihrer Regierung mit allen Mitteln der Gewalt auf. Geht dann der Staat gegen sie vor, so schreiben sie über Vergewaltigung. Sie treiben Arbeiter, denen es an Schulung und Ueberlegung fehlt, zu politischen Verbrechen, die der Klassenjustiz zu Organen verhelfen. Dann fordern sie von derselben Regierung Amnestie, die sie täglich aufs wildeste beschimpfen und mit allen Gewalttaten bedrohen. Das ist nicht Politik, das ist die Logik des Tollhauses. Jeder Mensch mit gesundem Sinnen wird erkennen, daß terroristische Angriffe auf die Meinungsfreiheit im Parlament, wie sie heute im schlimmsten Ausmaß erfolgt sind, wahrhaftig nicht die Amnestie fördern und Mitleid für die kommunistischen Gefangenen wecken können. Die Kommunisten schlagen durch solche Mißspiele alles zusammen, was die Sozialdemokratie zur Erlangung einer Amnestie vorbereitet hat.

Ausschreitungen, Prügeleien sind auch schon in Parlamenten anderer Länder vorgekommen. Wir würden sie nicht tragisch nehmen, wenn diese Ausfälle im Reichstage nicht zum Schlimmen erhoben würden. Völkische und Kommunisten aber wollen mit dem Tone und dem Faustrecht der Raschewe Demokratie und Parlamentarismus vernichten. Das darf ihnen nicht gelingen. Nur unheilbar Verblödete können glauben, daß der Untergang des demokratischen Deutschlands eine Herrschaft der Kommunisten oder Sozialisten bringen würde. Die Faustkämpfe der kommunistischen Heerführer bereiten „starken Männern“, einer sachlichen Diktatur, den Weg. Das muß verhindert werden. Die deutsche Wählerschaft muß die völkischen und kommunistischen Götzendiener der Gewalt in ihre alte Bedeutungslosigkeit zurückwerfen, wenn die Massen zum Wahlkampf aufgerufen werden.

Ausschluß der Hauptschuldigen

Berlin, 27. August. Während der Sitzungunterbrechung nahm der Reichstag zu den Reden von Graefe in der Plenarsitzung Stellung. Gegen den Versuch, die Teilnehmer an der Schlägerei freizustellen, protestierten die Kommunisten und Nationalsozialisten. Da sich der Reichstag so zum Untersuchungsamt in der Angelegenheit machte, Kommunisten und Deutsche für die Verurteilung der Beteiligten, die notwendigen Ermittlungen in anderer Weise durchzuführen, nach dem insbesondere die Verhältnisse des Herrn v. Graefe, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, keine Zustimmung fanden. Auf Vorschlag des Zentrums wurde dann schließl. die Untersuchung der Vorgänge dem Vorstand des Reichstages übertragen, der sich sofort nach Beendigung der Sitzung des Reichstages damit befaßte. Er beschloß, die kommunistischen Abgeordneten Eppstein, Grube und Reddermeyer von der Mittwochsession auszuschließen.

Die dritte Sitzung des Reichstages wurde am Mittwoch nach der Pause um 6 1/2 Uhr eröffnet. Präsident Wallat rief zunächst den völkischen Abgeordneten v. Graefe zur Ordnung wegen seiner Verleumdung gegenüber dem Abgeordneten Dr. Probus. Dann schloß er die kommunistischen Abgeordneten Grube, Eppstein und Reddermeyer für die Mittwochsitzung aus und forderte sie auf, den

Saal zu verlassen; Johann unterbrach er die Sitzung für 5 Minuten. Als der Wiedereröffnung die drei Kommunisten noch anwesend waren, war damit der Ausschluß auf acht Tage automatisch verlängert und, da sie einer neuen Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht Folge leisteten, trat nach der Geschäftsordnung automatisch der Ausschluß für 20 Tage ein. Präsident Wallat gab nunmehr bekannt, daß er das Hausrecht wahren werde. Bei den Anordnungen der Exekutivbeamten nicht Folge leistend, machte sich der Ausschluß des Hauses und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig. Der Präsident ließ Johann die Subtribünen räumen und empfahl auch der Presse und den Abgeordneten, den Saal zu verlassen. Die meisten Pressevertreter blieben auf der Tribüne. Wenige Minuten später betraten etwa 20 Völkische in den Saal. Sie gingen, geführt vom Hausinspektor, durch die Reihen der kommunistischen Abgeordneten und ließen sich die drei ausgeschlossenen Abgeordneten bezeichnen. Die kommunistische Fraktion begrüßte die Polizeibeamten mit lebhaftem Händeklatschen und Schreien auf die Demokratie und die Republik. Die Kriminalbeamten forderten die drei kommunistischen Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen, und siehe da: was sie dem Präsidenten verweigert hatten, taten sie gegenüber den Polizeibeamten gehoramt. Alle drei Abgeordneten gingen sofort und sitzten am Saal. Die übrigen kommunistischen Abgeordneten klatschten frenetisch Beifall. Zwei nach sah auf einer der vorderen Bänke und lachte über das ganze Gesicht. Während die drei kommunistischen Abgeordneten dem Befehl der Polizeibeamten Folge leisteten, stimmten die Kommunisten die „Internationale“ an. Niemals ist das Kampflied der internationalen Arbeiterklasse so geschäftig worden, wie durch diese Gesellschaft, die bei einem solchen Schmierenschauspiel diesen Gesang anstimmte!

Vollmacht zu Neuwahlen

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler erstattete heute vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage, in deren Beurteilung sich völlige Uebereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten ergab. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen am 30. August einverstanden und stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß die Unterzeichnung auch die Verpflichtung zur Ausschöpfung aller parlamentarischen und verfassungsmäßigen Möglichkeiten für die Verabschiedung der zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Maßnahmen in sich schließt. Demgemäß erklärte der Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Entschluß, den Reichstag aufzulösen, falls die zu beschließenden Gesetze nicht die erforderliche Mehrheit finden.

Die beabsichtigte Abkommandierung

SPD. Man kann es nur schwer glauben, aber es ist wahr. Am Mittwoch ist der parlamentarische Kuhhandel mit den Deutschnationalen nicht fortgesetzt worden. Das liegt weniger an der Volkspartei, als vielmehr an den Deutschnationalen, deren maßgebende Vertreter am Mittwoch mit den Leitern ihrer Landesverbände über die politische Lage, beraten haben und infolgedessen für die Dauer dieser mehrstündigen Beratungen sozusagen unabhänglich waren. Immerhin steht auch jetzt noch nicht fest, was werden wird, obwohl die deutschnationalen Landesverbandsleiter fast einstimmig im Auftrage ihrer Organisationen die Ablehnung der Sachverständigen-Befehle gefordert haben. Das besagt vorläufig gar nichts, so lange nicht die Abstimmung einwandfrei bewiesen hat, daß die Deutschnationalen auch tatsächlich ihren ablehnenden Standpunkt nicht nur in der Theorie vertreten, sondern auch in der Praxis durchgeführt haben. Bevor

Frankreich zur Auflösungsfrage

P. Paris, 27. August. (Fig. Traub.)

Eine von Herrriot in der Kammerdebatte am Sonnabend auf eine Anfrage gegebene Antwort hatte in den politischen Kreisen in Paris zu der irrtümlichen Auslegung Anlaß gegeben, als ob die französische Regierung, falls im Reichstag die Zweidrittelmehrheit für das Eigenratsgesetz nicht zustande kommen sollte, die auf Grund des Artikels 45 der Reichsverfassung gegebene Unterschrift der deutschen Regierung unter das Londoner Protokoll nicht anerkennen werde und sich am 1. September nicht mehr an die Forderungen der Londoner Konferenz gebunden halten werde. Diese Auslegung ist, wie der Korrespondent des Sozialdemokratischen Dienstes von dem unterrichteten Seite erfährt, absolut falsch. Die französische Regierung sieht vielmehr auf dem Standpunkt, daß die Frage, wie die deutsche Unterschrift zustandekommen wird,

eine rein innerdeutsche staatsrechtliche Angelegenheit ist, die die andere Regierung nicht berührt. Im Quotidian vertritt auch Genosse Grube nach diesem Standpunkt. Er führt aus, daß man in Berlin begreifen müsse, wenn Frankreich, dessen Parlament die Londoner Abmachungen durch ein ausdrückliches Vertrauensvotum gutgeheißen habe, eine ähnliche Ratifikation durch den Reichstag verlange. Das wolle oder keineswegs besagen, daß die französische Regierung nicht in hohem Maße der besonderen Lage, in der sich die deutsche Regierung befindet, Rechnung zu tragen bereit sei, oder gar die auf Grund der Reichsverfassung zu gewöhnliche vorläufige Unterschrift der deutschen Regierung nicht anerkennen beabsichtige. Es sei völlig abwegig, glauben zu wollen, daß Frankreich dem deutschen Volke irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg legen würde, wenn es den politischen Irrtum, den es

bei den letzten Wahlen begangen habe, jetzt korrigieren wolle. Die Unterschriften von Ratz und Stresemann unter die Vereinbarungen von London könnten durch die Auflösung des Reichstages nur an Autorität gewinnen. Herrriot habe so ausreichende Beweise für seine Verhandlungsbereitschaft gegeben, daß man in Deutschland nicht zu befürchten brauche, daß die französische Regierung eine Auflösung des Reichstages als Vorwand für eine Richtigkeitserklärung der Londoner Konferenzergebnisse benutzen werde.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst erklärt, aus diesen Pariser Ausführungen, die sicher nicht ohne Einverständnis maßgebender französischer Kabinettsmitglieder erfolgten, entnehmen zu können, daß mit der Unterschrift des Londoner Protokolls, die voraussichtlich durch den deutschen Botschafter in London erfolgen werde, auch die Räumungsskizzen zu laufen beginnen. Praktisch würde das bedeuten, daß 24 Stunden nach Unterzeichnung die Räumung von Dortmund und Umgebung erfolgt — trotz den deutschnationalen Katastrophopolitikern. Auch in Frankreich sei man also scheinbar davon überzeugt, daß der bei einer endgültigen Ablehnung des Eigenratsgesetzes an das deutsche Volk zu richtende Appell die nachträgliche Zustimmung des Reichstages zu der Unterschrift der Reichsregierung gewähre. Man hoffe, daß der französische Ministerpräsident durch weitere Beweise seiner Verhandlungsbereitschaft diese notwendige Zweidrittelmehrheit für den neuen Reichstag im Interesse beider Völker beschleunigt.

In der Fall nicht eingetreten ist, besteht zwar kaum noch die Möglichkeit eines glatten Umfalls der deutschnationalen Reichstagsfraktion, wohl aber die Möglichkeit zu einem großangelegten parlamentarischen Wanderver...

Dieser Fall stand am Mittwoch allgemein im Mittelpunkt der parlamentarischen Erörterungen. Er läuft darauf hinaus, daß die Deutschnationalen eine genügende Zahl ihrer Abgeordneten abkommandieren, um die Annahme des Eisenbahngesetzes zu ermöglichen — um dann sagen zu können, daß sie ihre Auffassung ausgedrückt haben, obwohl praktisch die eigentlichen Voraussetzungen zur Annahme des Eisenbahngesetzes durch sie geschaffen wurden...

Bericht über die Radaufstellungen

25. Sitzung, 27. August, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung des Reichstages steht zunächst der kommunistische Antrag zu der Abstimmung über das Londoner Abkommen...

Die Kommunisten beantragen nämlich, wenigstens die ausgeschlossenen Abgeordneten Kammelle und Dr. Schwarz zu der entscheidenden Sitzung zuzulassen.

Abg. Dr. Wollmann (Soz.) hält es für notwendig, daß angesichts der großen Bedeutung der bevorstehenden Abstimmung alle Abgeordneten daran teilnehmen sollten.

Abg. Schöler (Komm.) weist der Mehrheit vor, daß die Zulassung der ausgeschlossenen und inaktivierten Abgeordneten nur verheißt, um auf diese Weise vielleicht eine Zweidrittelmehrheit für den Abnahmevertrag zusammenzubringen.

Der kommunistische Antrag auf Zulassung der ausgeschlossenen und inaktivierten Abgeordneten wurde von der Sozialdemokratie, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt, ebenso der kommunistische Antrag, wenigstens die Abgg. Kammelle und Dr. Schwarz zuzulassen.

Abg. Fried (Komm.) beantragt, einen Antrag seiner Fraktion auf Annahme der im Ausschusse des Reichstages dem Reichsausschuß zu überweisen, da durch das Londoner Abkommen die parlamentarischen Nachbeter in diesem Gebiet begünstigt würden.

Diesem Verlangen konnte nur entsprochen werden, wenn aus dem Hause kein Widerspruch erfolgte.

Sofort entstand ein Lärm, der ausschließlich von den Deutschnationalen und den Kommunisten bestritten wurde.

Die Demokratischen Abgeordneten Pradauf, während sich u. a. Grawe, greifen der Selbstverleumdung in Bedienung zurück.

Mit der Faust einen wichtigen Schlag auf das linke Auge verfehlt.

Pradauf versucht sich zu wehren, und als ihm Mitglieder der Mittelpartei und der Sozialdemokratie zu Hilfe kommen, beginnt ein allgemeiner Krach, in dem zunächst die Kommunisten auf die Seite des Pradauf übergehen.

Die Tribünenbesucher selbst erheben sich spontan von den Plätzen und stoßen Pfauke aus.

Der Präsident, der vergeblich versucht hat, Ruhe zu schaffen, und mit der Wade nicht mehr durchgedrungen war, verläßt den Sitzungssaal.

Die Sitzung ist damit gesprengt.

Die Abgeordneten haben nach langer in erregten Gruppen zusammen. Der Abg. Pradauf wird von seinen Freunden aus dem Saale geführt.

Kurz zehn Minuten erscheint Präsident Wallraf wieder auf seinem Platz und eröffnet die Sitzung aufs neue.

Abg. Götter (Komm.): Zu der hier im Hause eben aufgestellten Resolution (Zurücktritt) die Ihr gemacht habt! — Bedenke: Die Kommunisten fordern es durch, daß jetzt auch schon hier auf den Tribünenplätzen des Reichstages ein berechtigtes politisches Recht ausfällt.

Präsident Wallraf stellt fest, daß keineswegs andere Sicherheitsmaßnahmen im Reichstag getroffen sind.

die bewiesen. (Heftige Zustimmung der Mehrheit. Gebrüll der Kommunisten.)

Abg. Koch (Komm.): Nachdem Abg. Pradauf Widerspruch erhoben hat gegen einen Antrag, mit dem jeder einverstanden sein mußte, der nur einen Funken Aufstand und Menschlichkeit hat (Stürmische Entrüstung der Mehrheit, Gebrüll der Kommunisten), beantrage ich, noch einmal festzustellen, ob jemand im Saale Widerspruch erhebt.

Präsident Wallraf: Das ist geschäftsordnungsmäßig unzulässig. (Heftige Rufe der Kommunisten gegen den Präsidenten.)

Zweite Lesung des Londoner Paktes

In der fortgesetzten Besprechung des Londoner Vertrags spricht dann Abg. Seibert (D. Sp.) für das Eisenbahngesetz, das Abg. Kahl (Nat.-Soz.) bekämpft. Abg. Lang (Wahr. Sp.) macht seine Bedenken gegen die Übertragung der Reichsbahnen an eine Gesellschaft geltend.

Reichsverkehrsminister Cserik erklärt, das Vermögensinventar der Angestellten der neuen Reichsbahngesellschaft sei durchaus gemäßigt. In dieser Beziehung seien bei den Londoner Verhandlungen wesentliche Erfolge gegenüber dem ursprünglichen Gutachten erzielt worden.

Rantelgesetz zu den Londoner Vereinbarungen. Da niemand das Wort ergreift, ist die zweite Lesung aller durch das Eisenbahngesetz bedingten Gesetze erledigt.

Zurückhalt der Tagesordnung verlangt Frau Wollke (Nat. Soz.) das die Amnestie auch auf die Kommunisten sowohl im besetzten wie im unbesetzten Gebiet ausgedehnt werde.

Abg. Seemann (Soz.) unterstüpft das Verlangen, die Amnestie im besetzten Gebiet möglichst weitgehend auszuweiten und auch auf die politischen Gefangenen im unbesetzten Gebiet auszudehnen.

Abg. Koch (Dem.) erklärt, die Demokratische Partei bekämpfe alle, die gegen das Verlangen vorgingen; sie sei deshalb grundsätzliche Gegnerin von Amnestien politischer Verbrecher.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) schiebt die Schuld an dem Verfall dem unqualifizierbaren Verhalten des Abg. Pradauf auf und beantragt, die Amnestiefrage als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Freitagssitzung zu setzen.

Abg. Dr. Csanak (Nat. Sp.) erklärt, er habe in der zweiten Beratung nicht gegen das Eisenbahngesetz zu sprechen brauchen; er hätte sich nur den inhaltlichen und formellen mangelhaften Ausführungen des kommunistischen Abg. Pradauf angeschlossen.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß auf die Rufe der Nationalen: „Raus! Raus! Raus! Raus!“ der Abg. Pradauf die Kommunisten in einem ganz anderen Sinne aufgefaßt hätten.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß auf die Rufe der Nationalen: „Raus! Raus! Raus! Raus!“ der Abg. Pradauf die Kommunisten in einem ganz anderen Sinne aufgefaßt hätten.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß auf die Rufe der Nationalen: „Raus! Raus! Raus! Raus!“ der Abg. Pradauf die Kommunisten in einem ganz anderen Sinne aufgefaßt hätten.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß auf die Rufe der Nationalen: „Raus! Raus! Raus! Raus!“ der Abg. Pradauf die Kommunisten in einem ganz anderen Sinne aufgefaßt hätten.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Abg. Koch (Dem.) stellt fest, daß auf die Rufe der Nationalen: „Raus! Raus! Raus! Raus!“ der Abg. Pradauf die Kommunisten in einem ganz anderen Sinne aufgefaßt hätten.

Abg. Reppich (Dem.) erbittet nachträglich einen Ordnungsruf, weil er den Nationalen zugehört habe: „Ihr seid die schlimmsten Hühner!“

Abg. Stecker (Komm.) bestritt, daß die Kommunisten im Reichsgerichtsverfahren der Separation von Preußen betrieblen habe, mitgearbeitet hätten.

Als Präsident Wallraf die neue Sitzung eröffnet, empfangen ihn die Kommunisten mit dem Rufe: „Nieder mit diesem Volksparlament!“

Präsident Wallraf: Die polizeiliche Entfernung von Abgeordneten aus diesem Saal steht einzig da in der Geschichte des Reichstages.

Abstimmung über die Gutachtenlegung in zweiter Lesung. Die Kommunisten beantragen namentliche Abstimmung über das Eisenbahngesetz.

Präsident Wallraf: Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des Eisenbahngesetzes mit 249 gegen 171 Stimmen.

Eine Erklärung der Sozialdemokraten. Im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion gibt Abg. Giese die Erklärung ab.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird, wie bisher, mit Entschiedenheit dafür sein, daß die rechtswidrige Zersplitterung des Reiches und der übrigen Sanktionsgebiete so rasch wie möglich, jedenfalls noch erheblich vor dem 15. August nächsten Jahres, aufgehoben und für die Röhre Zone bis am 10. Januar ablaufende Räumungsfrist pünktlich eingehalten wird.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt weiter, daß nach Sinn und Wortlaut des Londoner Vertrags die von Deutschland übernommenen Verpflichtungen vom Zustandekommen der Verhandlungen zu gewährleisten hinfällig sind.

In einfacher Abstimmung werden angenommen das Privatnotenzulassungsgesetz, der Besondere Entwurf über die Liquidierung der Rentenbank und das Münzgesetz.

Vor der Abstimmung über das Reichsbahngesetz stellt Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) seinen Antrag zurück.

Abg. Stecker (Komm.) gibt eine längere Erklärung ab, wobei ihm durch die Mehrheit des Hauses schließlich das Wort entzogen wird.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Die namentliche Abstimmung über das Reichsbahngesetz ergibt 248 Stimmen für, 174 Stimmen gegen das Eisenbahngesetz.

Der Dames-Streit in Bayern

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held legte sich am Dienstag im Zwischenaustrich des bayerischen Landtages...

Die Zustände in russischen Blättern

Wegen Verleumdung der Reichswehr und des Generals v. Seedi wurde am Dienstag gegen den ehemaligen...

Hilferuf russischer Sozialisten

Von der Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei...

Leben - Wissen - Kunst

Aus Goethes Leben. Zum 175. Geburtstag des Dichters. Goethes ausgeprägter Ordnungssinn machte aus ihm einen...

den Solowekki-Ansinn internierten 800 Sozialisten erbitten die sofortige Intervention der sozialistischen Internationalen.

Viertes proletarischer Esperanto-Weltkongress

Vom 14. bis 18. August hat im Volkshaus in Brüssel (Belgien) der vierte Kongress des proletarischen Esperanto-Weltbundes...

Vor der Entscheidung

Die dritte Lesung im Reichstage - Letzter Rettungsversuch der Deutschnationalen durch Anträge SPD, Berlin, 28. August. (Sig. Traub.) Die Reichstagsitzung begann heute Donnerstag...

Eine Szene aus Ernst Lohers 'Die Maschinenwärmer', die von drei Düsseldorfern Genossen in Esperanto vorgelesen wurde...

Wäge der Kongress in allen Ländern reiche Früchte tragen, damit wir nicht nochmals in einem Völkergemetzel das Opfer unserer eigenen Indifferentismus und unfrer Ausbeuter und Herrscher werden...

Amfliche Berliner Produkten-Notierungen

Preis in Goldmark auf Basis der Goldanleihe des Deutschen Reiches. Getreide und Getreideerzeugnisse...

Die dritte Lesung im Reichstage - Letzter Rettungsversuch der Deutschnationalen durch Anträge

SPD, Berlin, 28. August. (Sig. Traub.) Die Reichstagsitzung begann heute Donnerstag (sonn) um 10 Uhr. Der Reichspräsident geht bei der Eröffnung...

Dressdner Kalender

Theater am 29. August. Opernhaus geschlossen. Schauspielhaus: Anrechtreihe A: Was für Maß (7). Volkshaus...

Impfist Otilie plüßlich das rote Band von ihrer gietlichen Haube

Impfist Otilie plüßlich das rote Band von ihrer gietlichen Haube und bindet es als Triumphzeichen an die Leckanne. Es war ein...

MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT 12 HERREN-Bekleidung

Burschen-Sackanzug auf 3 Knöpfe gearbeitet, aus guten, dunkel gemusterten Stoffen, Hosen mit Umschlag **36.-**

Burschen-Sportanzug, dreiteilig, aus hellgemustertem Homespun, Jackett mit 4 aufgesetzten Taschen, Breecheshoje. **29.-**

Herren-Sackanzug auf 3 Knöpfe gearbeitet, aus soliden, dunkelgemusterten Stoffen, besonders preiswert **39.-**

Herren-Sportanzug, zweiteilig, aus grauem Rodenstoff, mit Hüftgurt und 4 aufgesetzten Taschen, Breecheshoje. **34.-**

Beinfleisch für Herren zum Gulasch passend, in verschiedenen modernen Streifen, besonders preiswert **975**



Herren-Schlüpfer aus baumwollenen Covercoatstoffen, gut imprägniert, ganz besonders preiswert **1950**

Herren-Gummimantel mit bräunlichem Körperüberzug, mit Gurt, gute, wasserdichte Gummierung, ganz besonders preiswert **24.-**

Herren-Roden schlüpfer aus wollenem, imprägniertem, oltgrünem Strichfaden mit Eisengarn, Kermelfutter **34.-**

Herren-Paletot aus verschieden gemusterten Homespunstoffen, moderne Form, weite Anopfstellung, Hüftgurt u. Falten. **38.-**

Herren-Winterpaletot aus warmen, guten Wolstoffen, mit Absteife und breiten Besätzen, gute Verarbeitung **48.-**

Herren - Stoffe

Herren-Anzugstoff in verschiedenfarbigen Homespun u. Buckskin, für Strahlen- und Sportanzug, ca. 145 cm br., Wtr. **290**

Herren-Anzugstoff in hell- u. dunkelgemust. Gabardine u. Kammgarn, feleg. Webesch. u. Strahlenanzug, ca. 145 cm br., Wtr. **960**

Herren-Mantelstoff in Covercoat u. modernfarbenen Blausch, für Herbst und Winter, circa 150 cm breit. Meter **850**

Herren-Mantelstoff in reinwollenen Velours u. Flausch, in Absteife, für eleg. Paletots u. Schlüpfer, ca. 150 cm br., Wtr. **13.-**

Berufs - Kleidung

Schlosserjacke aus Röper, Drell und Daudtuch, mit Gerade- und Schrägschl. gute Qualitäten **425**

Kellner- und Kochjacke aus prima weissem Röperstoff, mit auswechselbaren Knöpfen, offen und geschlossen zu tragen. **775**

Berufsmantel f. Mechaniker, Maler und Schreiner, aus Kessel, blauem und grauem Röper. **950**

Berufsmantel aus weissem und cremefarbigem Röper, mit und ohne farbige Aufsätze **1150**

Herren - Wäsche

Oberhemd mit einem weichen und einem steifen Tragen, aus vorzüglichem Verfal, in modernen Erteilen, äußerst preiswert. **850**

Sporthemd mit Schultertragen und Laide, aus farbig gestreiftem Josphir **470**

Selbstbinder, größte Auswahl, in schönen modernen Streifen und Mustern **135**

Strickbinder in feinen, aparten Farben und Streifen, reichhaltig sortiert **-45**

Herren - Schuhe

Herren-Stiefel aus schwarzem Vogelfußleder, mit Zwischensohle, moderne, spitze Form **1570**

Herren-Halbschuhe, aus braunem Vogelfußleder, Rahmenarbeit, halbspitze Form, besonders preiswert **1750**

Herren-Halbschuhe, schwarz, prima Vogelfuß, Rahmenarbeit, spitze Form, Doppelsohle **19.-**

Herren-Stiefel aus bestem, braunem Vogelfußleder, Rahmenarbeit, elegante, halbspitze Form **2150**

Preiswerte Anfertigung nach Maß in eigenen Werkstätten Herren-Anzug nach Maß, 135.-, 98.- **68.-** Sportanzug nach Maß, 140.-, 99.- **72.-** Mantel nach Maß, in Rücken, 130.-, 98.- **66.-**

Schnellste Lieferung / Verwendung nur bester Zutaten / Große Auswahl nur bester Stoffe

Unsere Kredit-Abteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abt., I. Stock

RENNER

Modehaus Dresden - Altmarkt 12

Stepperin

perfekte, bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung stellt ein **1924**

Wasa, Zahnärztin
Seibitzer Straße 3.

Milchstragen
zum intelligenten Frau, Ostermädchen oder Jungen.
Lebensmittelausstattung
Königsbrücker Str. 3b.

Tappert, Wollener
für 1920
4 alte Platten
1 neue Platte

Herren-Räder
Damen
(erschaffen), bill. Preise,
Leistung, in vert.
Oppelstr. 10, I. (1927)

Auf Zeitzahlung!
Ohne jäh. Verkaufsaufschlag,
mit keiner Anzahlung
und 3 W. wöchentlich
Abzahlung, erhält jeder
Kredit in Kleinen,
Bluten, Wäden, Tisch,
Leib- und Bettwäsche
sowie sämtlichen Baum-
waren bei (1927)

A. Ammerling
Große Zwingerstr. 10.
Angebotene Waren können
gleich mitgenommen werden.

Abonnements
auf die
Dresdner
Volkszeitung
Bestellungen auf alle
Partei- und sonstige
Literatur nimmt entgegen.
Richard Wisner
Wölfig. Bergstr. 25
Lützowstr. Straße 52.



Durch unsere Beziehungen zum Orient hatten wir wieder Gelegenheit, besonders günstige Käufe in orientalischen Tabaken verschiedener Provenienzen zu sehr günstigen Bedingungen abzuschließen. Einige Abladungen dieser Tabake sind eingetroffen und konnten der Fabrikation zugeführt werden. Mit dem Ausfall der Ware sind wir ausserordentlich zufrieden. Getreu unserem Prinzip, an Qualität stets das Höchste zu leisten, wollen wir auch diesen Vorteil des Einkaufes der Raucherkreise unserer Fabrikate zukommen lassen. Unsere sehr bekannte und allseits beliebte Marke Wassil bringen wir jetzt wieder neu heraus und zwar zu 3 Pfg. Der edle aegyptisch-türkische Geschmack, das Ur-Ideal einer Cigarette, wird die Zahl der Wassil-Raucher immer mehr vergrößern.

Wassil 3₂ CASANOVA CIGARETTENFABRIK

Haarreste (1925)
Wassil (1927)
Frau Emma Schulte
Hilberstr. Str. 40, II.

Für Rindervogel
und Matrizen, die
innerhalb 14 Tagen
nach Ablauf des
Kaufes nicht
abgeholt, kann eine
Gewähr für Aufbe-
wahrung nicht über-
nommen werden.

**Die Entwicklung
d. Sozialismus von
der Utopie zur
Wissenschaft**
von Friedrich Engels.
Volksbuchhandlung,
und ihre Filialen.

Coschütz
Bestellungen
auf die
Dresdner Volkszeitung
sowie auf sämtliche
Annahme von Inseraten
Ernst Schuler
Zorffstraße Nr. 1.

Dr. Hähnlein, Kesselsdorfer Straße 43
zurück.

Damen-Lederhüte
bestes Material, neueste Formen
M. 8.30, 11.50, 14.50, 17.50

Gebh. Kohl & Co.
Freiburger Platz 22/24.

**Leser! Kauft bei
unsern Inserenten.**

Laubegast.
Behandlungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf sämtliche Literatur und Zeitungen nimmt entgegen.
Walter Freyer, Sandbergstr. 1, pl.
Schulungsbericht u. d. Wissenschaft
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wetmerplatz 10

Geschäftseröffnung.
Früher Delikation, heute
Sigaretten, Sigaretten, Rauch-, Kau- und
Schmuckfabrik.

Für
Hilfenraucher: **20 Sorten Tabak 20.**
Für jede Ordnungsendung ist etwas z. haben.
Nebenbei: **Die Schokolade.**
Solide Preise! Um günstigen Zuspruch bitten
Gutz Vertholdt und Frau. (1926)

Hermann Beulich
Koko Kesselsdorfer und Münn-Strasse

empfehle:
Feine hausgeschlachte Thüringer Würstchen
H. Aufschnitt :: Feinste Wagonsalaten :: Prima Fleischsalat
Konserven billigt

Konfitüren in Gläsern und 2-Pf.-Eimern sowie auch ausgelesen.

Kolonialwaren
Unsere ganz hervorragenden **Kaffees** heiß frisch gebrannt mit feinstem Aroma. (1926)

Weiß- Rot- und Südweine.

Die
des Lan
Bebauin
schlich
Gehilf
rigen Oe
judung
tischen
habung
ische un
bringen
größere
treibend
reidprei
grundst
Vertrag
3. Pktar
in die
56. Proj
verlauf
Einw
Zahlen
zurufen:
Kant
etwas an
baupunge
dem die-
treibeze
haften Un
bauern un
Es
lichen Er
Wandwiri
So
berg nur
lämlicher
haben. Z
efferten
lichen Bet
Lohe bezi
lichen Bew
teil zieht.
Fünfte
Bre
betriebe,
land auf
heißt
lichen
5. Sektor
Also kann
Schulze
Für
Land fin
sagt der
iprochene
Beirat
Land, es
ist Grohgr
Beni
Som
arbeitsver
sagt haben
werfen, das
forderung
um eine er
vielmehr ei
unter unge
artige Wor
folgt werde
Kraftmeier
einmal Aus
dementpro
denn nicht
Fischen
7
Und
glatten D
Minuten
Am
Rundgang
Wunderlin
Frühstü.
„Ja
sagte sie.
bringen;
es zu um
hab' ich e
allein und
„Wie
„Nur
sagt wird
soll? Ich
bieten lass
dir von
Beschäft.
„Ja.
„Ba
„So
„Da
nicht. Sie
in den U
„Rei
ja, wie ich
„Gut
haftig erst
Schüler
bei euch
rückt ist.
berungen
lungen, de
Er lässt ei
wie himm
auch jedes

Die Flunkerei der Großagrarien

Die wirtschaftlichen Nutznießer des Schutzzoll

Die sächsische Landwirtschaftliche Zeitung, das Organ des Landeslandwirtschaftlichen Rates schreibt:

„In der Diskussion über die Zollverträge ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß ein Getreidezoll fast ausschließlich dem Großbetrieb zugute käme. Der bäuerliche Kleinbau hätte nach diesen Behauptungen nur geringen Nutzen vom Schutz Zoll, so er wäre sogar zum überwiegenden Teil an niedrigen Getreidepreisen interessiert. Bei einer genaueren Untersuchung der Verhältnisse und Wirtschaftsverhältnisse des bäuerlichen Kleinbauers muß man aber feststellen, daß diese Behauptungen den Tatsachen nicht entsprechen. Nach der Vertriebsrechnung von 1907 kann man feststellen, daß diese bäuerlichen Getreide unter 100 Hektar aber einmal so viel Weizengetreide aufbringen, als die Großbetriebe über 100 Hektar. Bei diesem geringeren Produktionsniveau des kleineren Betriebes am Getreidebau ist der Bauer als Wirtschaftler ein auskömmlicher Getreideproduzent in weitaus höherem Grade interessiert als der Großgrundbesitzer. Der Kleinbauernstand bezieht bereits bei einer Weizenmenge von 5 Hektar, der Weizenverkauf sogar schon bei 3 Hektar, Tausch, sind etwa 1.000.000 selbständige Landwirte, das ist die Hälfte aller selbständigen Landwirte, die in ihrem Betrieb 50 Prozent des gesamten Weizenanbaus betreiben, am Getreideverkauf und damit auch am Schutz Zoll interessiert.“

Etwas verändert, möchten wir Goethes Worte dem mit Zahlen so kamas jonglierenden sächsischen Landeslandwirtschaftlichen Rat zusetzen:

Mit „Sachten“ läßt sich trefflich streiten;

Mit „Sachen“ ein Zentem bereiten!

Kampfbatte kennen die Agrarprobleme haben nämlich etwas anderes wissenschaftlich festgestellt. Den Behauptungen des Landeslandwirtschaftlichen Rates möchten wir mit folgenden Beobachtungen und statistischen Material dienen: Nutzen vom Getreidezoll hat nur derjenige Landwirt, der Getreide in namhaftem Umfang verkaufen kann. Das können nur die Großbauern und Großgrundbesitzer.

Es gibt eben Landesteile, in denen noch wissenschaftlichen Erwägungen nur ein winziger Bruchteil der Landwirtschaftliche Vorteile von Getreidezoll zieht.

So hat eine Berechnung ergeben, daß in Württemberg nur die Güter über 50 Hektar Weizen, also 0,19 Prozent sämtlicher Betriebe, wirklich greifbare Vorteile von Zöllen haben. In Baden hat Ruhland die Zahl der Interessenten an Getreidezöllen mit 2 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe errechnet. Der Reichsstatistiker Fürst Hohenlohe bezifferte im Jahre 1895 den Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung Deutschlands, der aus Getreidezöllen Vorteil zieht, auf nur rund 21 Prozent oder rund ein Fünftel.

Brentano berechnet die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe, die Getreide zu kaufen müssen, in ganz Deutschland auf 4,4 Millionen von 5736 Millionen Betrieben, das heißt 76,75 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe. Das sind nur die Betriebe bis zu 5 Hektar und solche über 5 Hektar, die kein Ackerland haben. Also kann ein Viertel der Landwirtschaft ist Nutznießer des Schutzzoll.

Fürst Hohenlohe, Lujo Brentano und Ruhland sind nicht mit einer Handbewegung abzutun. Was sagt der Landeslandwirtschaftliche Rat denn dazu, wenn selbst ausgeprobenen Agrarfreunde, wie der wissenschaftliche Beirat des Bundes der Landwirte, Dr. G. Ruhland, es ganz deutlich ausgesprochen haben: Getreidepolitik ist Großgrundbesitzerpolitik!

Benügt so ein Kronzeuge?

Sachsen

„Aufforderung zum Mord“

Vom Amtsgericht Jindau wurde ein Bergarbeiter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einer öffentlichen Bergarbeiterversammlung gelegentlich der Bergarbeiterausperrung gesagt haben soll: „Der Teufel müsse man in den Schamhaare werfen, daß sie darin umfassen.“ Paris, wurde eine öffentliche Aufforderung zum Mord erwidert. Wir glauben nicht, daß es sich hier um eine ernsthaftige Aufforderung zum Mord gehandelt hat, es war vielmehr einer der bekannten überzulebenden Kraftausdrücke, wie sie unter ungeschulten Arbeitern hier und da zu hören sind. Daß derartige Worte von den Arbeitern oder ernst genommen oder gar befolgt werden, ist ausgeschlossen. Das Urteil ist daher für die hohe Strafmeierei mit dem Munde äußerst hart. Wenn nun aber schon einmal Ausdrücke als Aufforderung zum Mord angesehen und auch dementsprechend bestraft werden, so muß man sich wundern, warum denn nicht auch der verantwortliche Redakteur des deutschösterreichischen „Streiter“ in Jindau beim Mord gepöbeln wird, der

Heilige Grausamkeit

Roman von Toni Rothmund

Und vorsichtig vermieden sie die Klippen, die unter der glatten Oberfläche karrten, und die sich noch vor wenigen Minuten in erschrockenen Augen gezeigt hatten.

Am andern Morgen aber, noch ehe Markus seinen Rundgang durch die Anstalt angetreten hatte, kam Blenchen Wunderlin zu ihm und brachte in einem Körbchen sein Frühstück.

„Ich habe es in der Küche für dich geholt, Markus,“ sagte sie. „In Zukunft wird es dir einer der Pflegerlinge bringen; denn ich wohne ja auf dem Gutshof, und da wäre es zu umständlich für mich, es jeden Morgen zu tun. Heute hab' ich es übernommen; denn ich wollte dich doch nochmals allein und ohne Vormundung deines Bruders sprechen.“

„Wie meinst du das?“

„Nun, ist's etwa nicht Verbormundung, wenn einem gesagt wird, wovon man reden und worüber man schweigen soll? Ich bin aber keine von denen, die sich den Mund verbieten lassen. Und gerade, weil ich es nicht soll, will ich mit dir von Sigrid Efinger reden. Du hast die ganze Anstalt besichtigt. Hast du Sigrids Kind gesehen, Mark?“

„Ja.“

„Was sagst du dazu?“

„Hoffnungslos.“

„Das sage ich auch; aber die arme Sigrid glaubt es nicht. Sie haben ja wunderbare Erfolge hier. Bist du schon in den Unterrichtsstunden gewesen?“

„Rein. Ich kam nachmittags. Die Schulkunden sind ja, wie ich höre, auf den Vormittag beschränkt.“

„Gut, du wirst es ja sehen. Was sie erreichen, ist wahrhaftig erstaunlich. Ich hörte neulich, wie einer der ältesten Schüler zu einer Schwester sagte: ‚Schwester Bonaventura, bei euch muß man so viel lernen, bis man dollends ganz verblüht ist.‘ Ich habe gehört, daß sie seitdem in ihren Anforderungen zurückgegangen sind. Es ist ihnen aber doch gelungen, dem armen Rudo ein wenig Drexler beizubringen. Er läßt ein paar Worte; aber der arme Mutter klingen sie wie himmlische Musik. Und nun bildet sie sich ein, daß er auch jedes Wort versteht, was sie mit ihm redet.“

fürsich in aller Öffentlichkeit in seinem Platte dazu aufforderte, die Redaktionsstube des sozialdemokratischen Sächsischen Volksblattes auszuräumen und die Redaktionsure an den Weiden aufzuhängen!

Es wird doch nicht behauptet werden können, daß dies keine Aufforderung zum Mord sei, nachdem die Redaktions des Volksblattes als solche betrachtet worden ist. Oder glaubt die Staatsanwaltschaft, daß das Aufhängen an den Weiden nicht zum Tode führt?

Zweierlei Maß

In der letzten Vertriebsrechnung in Dausen wurde unter andern festgestellt, daß die sächsische Regierung zur Verringerung der Schäden der Unwetterkatastrophe in Wilschen und Umgebung 500.000 Mark freigemacht hat, wovon sie 300.000 Mark der Amtshauptmannschaft Dausen zur Verfügung gestellt hat mit dem Hinweis, diese nach eigenem Ermessen in dieser Angelegenheit zu verwenden. Regierungsrat Berger teilte in der Sitzung mit, daß 60.000 Mark als Beigaben und 240.000 Mark als Darlehen ausbezahlt worden sind. Die übrigen 200.000 Mark seien gleich von Dresden aus der Firma Hünlich in Wilschen überwiesen worden. Diese Maßnahme hat nun unter der Bevölkerung großen Unwillen erregt. Die gesamten vom Unglück betroffenen Orte erhalten 800.000 Mark; und die Firma Hünlich erhält allein 200.000 Mark, eine Summe, die im Verhältnis zum tatsächlichen Schaden viel zu hoch sein soll. In diesem Sinne sprach sich auch Genosse Schmidt, Bohland, aus. Er verstände diese Maßnahme nicht. Der Bergbauinspektor nahm Kenntnis von der Verwendung der 300.000 Mark. Die noch mitgeteilt wird, sind aus dem verschiedenen Sammlungen 20.000 Mark geflossen.

Der Jammer der Deutschösterreichischen

Die Pleite der Deutschösterreichischen wird immer katastrophaler. Es hatten sich zwar genügend Leute gefunden, die so dumm waren, deutschösterreichisch zu wählen, aber so dumm, die Wahl- und Agitationslisten zu zahlen, sind doch nur wenige. Und so sitzen denn die braven Teutonen elend in der Zinte. Wer kein Geld hat, hat keinen Kredit, und die Opferfreudigkeit der kapitalistischen Drahtzieher mit östlichen Betriebsräten angulachen, hat sich als ein völlig unausgleichliches Mittel erwiesen. Und so hat denn die in Leipzig erscheinende Mitteldeutsche Rundschau wegen Geldmangels das Erscheinen einstellen müssen, während der Rationalist, der früher in großem Format täglich erschien, nun nur noch zweimal wöchentlich im Quartformat dahinfummert. So schnell vergeht der Ruhm der Welt!

Ein Sensationsprozeß gegen Hundertschaftsführer

Zu einem Sensationsprozeß großen Stils dürfte sich der Prozeß gegen die Führer der Blauen Hundertschaften gestalten, in dem auf den 18. September die Hauptverhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Blauen angesetzt ist. Angeklagt sind die Genossen Fritsch und Steinhauf und die damaligen Führer der K. P. D. Dittel und Wächter. Zur Anklage stehen die bekannten Vorgänge am Blauerer Bahnhof vom 18. September 1923 bei der Rückkehr der Ostentzugler vom Deutschen Tag in Hof. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen §§ 132, 230, 232 a, in Verbindung mit § 47 des StrGB. Also, um das deutsch auszudrücken: auf Amtsanmaßung, Freiheitsberaubung, Körperverletzung und gemeinschaftliche Körperverletzung. Die ursprüngliche Absicht, aus dem Zusammenstoß ein Landfriedensbruch und Aufruhrdelikt zu machen, ist demnach ausgefallen worden.

Bemerkenswert an der Anklage ist, daß sie nur gegen die Führer der Hundertschaften, und zwar sowohl gegen die politische, als auch die technische Leitung erhoben wird. Als Zeugen treten neben dem Regierungskommissar Wüthner eine ganze Anzahl Polizeibeamte und eine Reihe von Teilnehmern des Deutschen Tages in Hof auf.

Sieben Millionen Deutsche ohne eigenes Bett

Ueber Wohnungsnot und Reichsheimstätten sprach in einer öffentlichen Einwohnerversammlung in Tharandt der Geschäftsführer des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes, Sprentraut. Der Redner schilderte einleitend die Wohnungsnot, in der sich die große Masse des deutschen Volkes befindet. 1.200.000 deutsche Familien suchen eine eigene Wohnung und können keine finden. Etwa sieben Millionen Menschen haben hauptsächlich infolge des Zusammenstehens in engen Räumen, kein eigenes Bett. Darin liegen große sittliche Gefahren. 75 Prozent der Geisteskranken kommen aus Wohnungen, in denen gesteuerte Wohnungsnot herrscht. Im weiteren Verlauf des Vortrages zeigte Redner als einen Weg, aus dem Wohnungsnot herauszukommen, die Förderung der Siedlerbestrebungen. Er wies auf die sächsischen Siedlervereine hin, deren Mitglieder jeden Sonntag spenden und in ihrer Freizeit in Selbsthilfsverfahren mitarbeiten, sich eine Heimstätte inmitten eines Städtchens zu schaffen, das sie selbst mit ihrer Familie kultivieren und bewirtschaften. 240 Siedlervereine mit über 10.000 Mitgliedern sind im Allgemeinen Sächsischen Siedlerverband zusammengeschlossen.

Keine Sparsternie. Einige sächsische Gemeinden beabsichtigen, nach dem Beispiel außerösterreichischer Sparfassen, bei ihnen Sparfassen sogenannter Prämien-Vollsparfassen einzurichten. Dabei müssen sich die Sparrer zu bestimmten monatlichen Einzahlungen

verpflichten, die gespart sind gar nicht oder nur gering verginst werden. Der dadurch erzielte Gewinn wird den Sparrern in Form einer Prämienverteilung wieder zugeführt. Das Ministerium des Innern hält aber diese Verbindung zwischen Lotterie und öffentlichen Sparanstalten für bedenklich und kann die Genehmigung zur Errichtung solcher Vollsparfassen nicht in Aussicht stellen. Dagegen würde es gegen eine Regelung, wonach die Sparfassen für besonders treue und regelmäßige Sparrer nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und der Entwicklung ihrer Sparguthaben besondere Prämien auswerfen, die aber nicht verlost, sondern dem Fall zu Fall verteilt werden, keine grundsätzlichen Bedenken zu erheben haben.

Dresdner Chronik

Vor dem Aushang

So, Einer erzählt:
Brenzel schlägt Milenz...!
Was —?
Im erbitterten Kampfe...
Ah —!
Mit einem massigen Haken...
Oh —!
Und geht als Sieger davon!...
Dichtgedrängt harret die Menge noch einen Augenblick mit behaltendem Atem. Die Arena lebt, jeder Stoß in des Wagens, jeder Hieb ins Gesicht. Die schlagenden Häufte derauschen, begeistern... Brabo, brabo —!
Also, das sagt die neueste Meldung, die Depesche am Aushang. Weltverbindender, erhebender Gedanke: Brenzel schlägt Milenz...
Wir drängt sich dazwischen ein andres Bild. Jemand berichtet:
Müller haut Schulze...!
Was Sie sagen —!
Haut ihn vor allen Menschen...
Unglaublich!
Schlägt ihm die Nase blutig und ein Auge blau...
Unmenschild!
Und er bleibt liegen, bis man ihn mit einer Bohre von dem Schaulplatz trägt...!
Unerhört! Diese Rohheit —!
Man ist entrüstet und empört. Indessen:
Brenzel schlägt Milenz...
Brabo, brabo, brabo!

Aufwärtsentwicklung des Sparfassenwesens

Während der Inflation haben die Städte und Gemeinden außer den vielen andern schweren finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch einen ungewissen Rückschlag im Sparfassenverkehr erleben müssen. Seit der Stabilisierung der Währung ist ein ununterbrochener Zustrom von Einlagen bei den Sparfassen zu beobachten. Bei der Berliner Sparkasse erfahren die Einlagen bereits im Dezember 1923 eine Verzehnfachung der Einlagen. Anfang April 1924 war der Betrag der Guthaben auf annähernd drei Millionen gewachsen, Anfang Juni auf 5,75 Millionen. Der Ueberbruch der Einzahlungen über die Rückzahlungen belief sich im Monat

Januar	auf 1.124.000 M.
Februar	748.000
März	798.000
April	829.000
Mai	1.233.000
Juni	1.043.000

Um die Bedeutung dieser Differenz zu ermessen, muß man die Zunahme der Sparfassenguthaben mit der Bewegung in der Vorkriegszeit vergleichen. Sie betrug im Gebiet des heutigen Groß-Berlin monatlich etwa zwei Millionen Mark. Das verhältnismäßig starke Anwachsen der Sparfassenguthaben ist, wie aus allen Berichten hervorgeht, eine Erscheinung, die keineswegs auf Berlin beschränkt bleibt. Sie hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der kommunalen Wirtschaft. Die Gemeinden erhalten dadurch direkt und indirekt die Möglichkeit, über die Verwendung relativ bedeutender Mittel zu disponieren. Es wird dadurch nicht nur ihre eigene Liquidität erhöht, sie können auch in starkem Maße die Produktion in ihrem Sinne beeinflussen. Es besteht sich von selber, daß im Mittelpunkt ihrer Aufgaben nach wie vor die Förderung der Bautätigkeit stehen muß. Es muß mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden, daß die Gelder der Sparkasse nur zu diesen für die Allgemeinheit notwendigen Aufgaben zugeführt werden. Fernsichtigerweise geht die Entwicklung in den Gemeinden dahin, die Sparfassen durch Umwandlung in Stadtbanken, Kommunalkassen auch organisatorisch leistungsfähiger zu gestalten und auf diese Weise mit dazu beizutragen, daß in möglichst weitem Umfang die Gelder des sparrenden Publikums in einer von der Öffentlichkeit kontrollierten Weise verwendet werden. Noch fehlen statistische Unterlagen für größere Gebiete. Man kann aber nach den Stichproben, die gemacht werden können, schon jetzt damit rechnen, daß es sich in ganz

mich wunderte. Ein Mann ging eben über den Friedhof, und just eben verschwand er vor meinen Augen. Und nun höre ich ihn drinnen rumoren. Wie ist das möglich?“

„Sehr einfach. Es führt aus dem unteren Geräteschloß eine Türe in den Friedhof, und der Gärtner Thomas benutzt sie, wenn er nach den Gräbern sieht. Spielt du mir nun Komödie vor, oder ist dir Sigrids Schicksal wirklich so gleichgültig, daß dich eine alte Gartenpforte mehr interessiert als sie?“

Markus wandte sich um; sein Gesicht war nun im Schatten, so daß Blenchen seinen Ausdruck nicht erkennen konnte. Aber seine Stimme klang kühl und ruhig.

„Sigrid Breitwieser tut mir leid, sehr leid, das kannst du mir glauben, Blenchen. Aber es ist der Lauf alles Geschehens, daß jede Ursache sich so oder so zu Ende auswirkt. Sie nahm ihren Mann nicht aus Liebe, sondern des Geldes wegen. Nun schleppt sie die ganze Kette der Folgen hinter sich nach. Warum hat sie es getan? Nun muß sie dafür leiden. Was kam, wie es kommen mußte.“

„Warum hat sie es getan? Weil es ihr gleichgültig war, was sie mit ihrem Leben anfang, als du dich von ihr gewandt hattest.“

„Ich? Ich schweig doch davon! Ich wurde ja krank von all den Kämpfen um Sigrid! Hätte sie nur Geduld gehabt! Aber sie hatte es sehr eilig, mich zu vergessen. Sie rannte ja so schnell als möglich in ihr Elend.“

„Mein Gott, sie war achtzehn Jahre, ein halbes Kind! Weiß man da so genau, was man tut? Vielleicht bist du ja dazu außersehen, als eine neue Ursache in ihr Leben zu treten und sie vor einem zweiten Lorenstreich zu retten.“

„Das kann ich doch nicht. Und was denkst du dir eigentlich, du gute, alte Seele? Willst du dir einen Ruppelpelz um Sigrid und mich verdienen? Dann sag' ich dir, daß du ihn nicht kriegen wirst, Blenchen. Was ich um Sigrid gelitten hab', das kannst du kaum ermessen. Solche Stürme sind in dein ruhiges Leben nie eingebrochen. Aber das ist nun vorbei. Mein Leben gehdrt meiner Arbeit. Rudolf Breitwiesers Witwe bedeutet nichts mehr darin. Ich möchte nicht einmal, daß sie hier ist. Sie wohnt auf dem Gutshof, ich in Bethesda. Unstre Kreuze brauchen sich nicht zu berühren.“

(Fortsetzung folgt.)

BEDeutENDE PREISVORTEILE

bietet wiederum unser heutiges Angebot. Unser Leitgrundsatz auch hier: Unbedingt Qualitätswaren und dafür den denkbar niedrigst bemessenen Preis.

Wäschestoffe		Bettstoffe		Bettuchstoffe		Rohnessel	
Hembentuch, mitte feine Qualität, 80 cm breit. Meter	65	Stangenleinen, außerprobt gute, vorzüglich süddeutsche Ware, Bettbreite Meter R. 2,20, Kissenbreite Meter	140	Hautuch, schwere prima Ware, 150 cm breit Meter	240	Rohnessel, 78/80 cm breit, außerprobt solide kräftige Ware Meter	55
Hembentuch, feinfädige, außerprobt solide Ware, 80 cm breit. Meter	80	Stangenleinen, hochblei, erstklassige prima Ware, Bettbreite Meter R. 2,50, Kissenbreite Meter	180	Bettuch-Daunlas, extra starke, schwere Qualitätsware, 160 cm breit Meter	260	Rohnessel, 78,80 cm breit, schwere prima Ware Meter	70
Wäschetuch, starkfädige, prachtvolle, süddeutsche Qualität Meter	95	Bunte Bettzeuge, kariert, außerprobt gute Ware, Bettbreite Meter nur R. 1,50, Kissenbreite Meter	95	Bettuch-Daunlas, extra schwere, erstklassige süddeutsche Ware, 160 cm breit Meter	290	Rohnessel, besonders hochwertige, erstklassige, süddeutsche Ware, 140 cm breit, Nr. R. 1,60, 88 cm breit Nr.	90
Renforcé, unsere rühmlich bekannte, prä. südd. Spezialmarke, 80 cm breit, Nr. nur R. 1,05, Coupon, 10 Nr.	10 ⁰⁰	Bett-Inlett, prachtvolle Körperware, säureecht, rot, Bettbreite R. 2,00, Kissenbreite Meter	190	Bettuch Halbleinen, 140 cm breit, schwere prima süddeutsche Ware Meter	280	Weißer Körperbarchent, prima süddeutsche Ware 80 cm breit, Meter R.	120

Bettwäsche		Handtücher		Damen-Hemden		Barchent-Wäsche	
Prima Linon, 2 Bezüge mit 4 Rippen, hieron 2 Rippen reizvoll bestickt R.	22 ⁰⁰	Wischtücher, 50/50 cm, kariert, gute schließliche Ware Stück	35	Damen-Hemden in feinfäd. Bäckstoff, Hochbaumlangärml. Stück R.	145	Damen-Hemden, prachtvoller prima weißer Körperbarchent, mit Ranquette Stück R.	3 ⁹⁰
Bezüge, Stangenleinen, ein Bezug mit einem Rippen R.	11 ⁸⁰	Handtücher, 42/100 cm, weiß, Dreif. mit roter Kante Stück	65	Damen-Hemden in hübsch Trägern und reicher Stickverzierung Stück R.	185	Damen-Hemden in hellgestreift Planel, verschiedene Formen Stück R. 8,90,	345
Betttücher, Rohnessel, 140/225 cm R.	3 ²⁰	Handtuchdreif., schwere Heineleinen, grau, für Gebrauchshandtücher, 48 cm breit Meter R.	100	Damen-Hemden in erprobtem Renforcé, mit gediegener Stickerei Stück R.	295	Anstands-Röcke in warmem gutem Barchent Stück R. 4,50, 8,75,	325
Betttücher, Ia Daunlas, mit Hochbaum, 160/225, erstklassige Qualitätsware R.	5 ⁹⁰	Handtuchdreif., weiß geflecht, sehr solide beliebte Ware, 48 cm breit Meter R.	115	Damen-Hemden in reizvollen Ausführungen, in gediegenen Stoffen Stück R.	390	Barchent-Hosen in dunklem und besserem Barchent Stück R. 8,90,	275

Waschstoffe		Kleiderstoffe		Damen-Wäsche		Schürzen	
Muffelin, 78-80 cm breit, in vielen hübschen Mustern, reizvolle Farbtöne Meter R. 1,20, 95,	75	Wollmuffelin in hübschen neuen Streifen oder in vornehmen dunklen Mustern für Frauenkleider, Meter R.	295	Damen-Nachthemden in sehr reizvoller Ausführung Stück R. 4,25, 5,50, 4,90,	390	Zumperschürzen, Ia hell- und dunkelgestreifte Bäckst., farb. gepulv. u. garn. nur erprobt gute Qualität, R. 2,75, 2,25,	195
Zephyr, 70 cm breit, in grauen, blauen und grünlichen Grundfarben, ein. gültende Streifen Meter	85	Wollmuffelin in neuen gemusterten mittelblauen und dunklen entzückenden Mustern Meter R. 3,90,	350	Damen-Hemdhojen in feinfädigen Bäckstoffen, in vielerlei reizvollen Ausführungen, Stück R. 8,50, 6,50, 4,75,	390	Zumperschürzen aus bestem Satin, herrliche Farb- und Druckmuster, apart abgearbeitet R. 8,90,	290
Schürzenzeuge, 118 cm breit, prima schließliche Ware, hübsche Streifen Meter R.	170	Frotté, 100 cm breit, in hübschen Streifen, besonders beliebte Ware Meter R.	190	Tailenröcke in soliden Bäckstoffen, mit reizvollen Stickereien Stück R. 6,50, 5,90, 4,90,	450	Wiener Schürzen, gestreifte Bäckstoffe oder blau-weiß Indigo-Qualität R. 2,75, 1,95,	165
Blaudruck, für Kleider, hübsche solide Muster, ca. 70 cm breit Meter	85	Frotté, 100 cm breit, einfarbige Melange, entzückende Kopparrotts, viele Farben. Meter R.	250	Untertailen in reizvoller Ausführung Stück R. 2,95, 2,60, 1,95 bis	95	Servierschürzen, Ia Bäckstoff mit Bay. Hochbaum oder Stickerei-Ausputz R. 1,95,	175

Strümpfe		Socken		Trikotagen		Herren-Wäsche	
Damen-Strümpfe, äußerst preiswert Paar nur 65,	45	Normal-Socken, nahtlos, grau oder beige Paar nur 65,	45	Schlupfhosen für Damen, Tricot, in vielen Farben Paar R. 1,35,	85	Oberhemden, Ia Perkal, moderne Streifen, 1 steifer, 1 weicher Kragen Stück nur R.	650
Matogl.-Strümpfe, Doppelfäde, hohe, Hochleiste Paar nur R.	95	Herrn-Socken, buntfarbig, nahtlos, 6 Farben Paar nur 75,	45	Schlupfhosen für Damen, innen geraubt, prachtvolle Winterqualität Paar nur R. 2,25,	155	Sport-Vorhemden mit angenehmem Krage, moderne Streifen Stück nur 95,	75
Ia Seidenflor-Strümpfe, prachtvolle Hochglanzware Paar nur R. 1,95,	165	Jacquard-Socken, moderne Karos Paar nur R. 1,25,	95	Matof. Hosen für Herren, alle Größen Paar nur R. 2,25,	165	Strickbinder, größte Auswahl in Lang- und Querstreifen Stück nur 75, 65,	40
Kunstfled. Strümpfe, 2. Wahl, mit Garnrand und Garnohle Paar nur R.	125	Seidenflor-Socken, in circa 10 verschiedenen Farben Paar nur R. 1,45,	95	Einsackhemden, weiß Tricotstrumpf, alle Herrengrößen Stück nur R. 2,45,	195	Hosenträger aus gutem Gummi, mit Lederpatte Paar nur R. 1,25,	55

Korsetten		Spitzen		Stickereien		Seifen	
Büstenhalter, Ia Bäckstoff, gut sitzende Form, schmale Träger Stück nur R. 1,45, 95,	65	Zwirnspitzen und Einfüge für Bäckst., ca. 1 1/2 bis 5 cm breit Meter 12, 8,	5	Wäschestickerei, Madapolam, ca. 2-3 cm br., Stück = 4,55 Meter Stück nur R. 1,25,	70	Ia reine Kern-Seife, Niegel ca. 200 gr 5 Niegel nur	85
Häufstomer, Ia Dreif., Spizengarnit., mit und ohne Falter Stück nur R. 2,95,	195	Zwirnspitzen und Einfüge für Bäckst. und Garbinen, ca. 6 bis 12 cm breit Meter nur 28, 22,	18	Wäschestickerei, Madapolam, hübsche Muster, Stk. = 4,55 Meter, ca. 6 cm breit Stück nur R. 2,75,	175	Eisenstein-Seife, Ia Fabrikat, Stück ca. 100 gr 10 Stück nur	95
Sportgürtel, weiß, Dreif., mit und ohne Stäbe, 1 und 2 Paar Falter, Stück nur R. 3,50,	250	Rüppelspitzen und Einfüge, imit. für Garbinen und Handarbeiten, ca. 4 bis 6 cm breit, Nr. nur 30, 25,	20	Hemdenpass, Trägerform, Rücken- und Vorderteil gestickt Stück nur R. 1,50,	125	Feinste Mandelseife, sehr milb 12 Stück	95
Korsett, modischer Satin, Doppelmidel, Bogengarnitur Stück nur R.	325	Balec.-Spitzen und Einfüge, für Bäckst. und Kleider, ca. 2 cm breit, Stk. = 11 Nr., Stück nur R. 1,50, 1,25,	75	Bettdecken, Nischelarbeit, große Musterauswahl Stück nur 95,	75	Buttermilch-Seife, garant. rein, erstklassiges Fabrikat, Stück ca. 90 gr 3 Stück nur	70

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Unternehmerkampagne gegen den Achtstundentag

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat eine Denkschrift über: „Die Arbeitszeitfrage in Deutschland“ herausgegeben. Schon im Vorwort dieser Schrift wird deutlich ihre Tendenz unterstrichen:

„Die internationale Gewerkschaftsbewegung und die Furcht des Auslandes vor der deutschen Konkurrenz hat bei der letzten Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Wien den Versuch gemacht, den Perioden der internationalen Sachverständigen zur Separationsfrage zu benutzen, um durch den Einfluß auf die deutsche Sozialpolitik zu gewinnen. Die deutsche Sozialdemokratie und die Gewerkschaften verlangen, gleichfalls im Hinblick auf den Perioden der Sachverständigen, von der deutschen Regierung die Manifestation des in Washington bei der 1. Internationalen Arbeitskonferenz entworfenen Beschlusses über den Achtstundentag. Gleichfalls macht sich die Sozialdemokratische Partei zum Verhängnis für die Reichsbehörden, indem sie, unterstützt von den freien Gewerkschaften, den Versuch macht, am Montag durch Beschluß der Angelegenheiten zum Gegenstand eines Volksentscheides zu machen.“

Ausgeht besteht diese sozialdemokratische Forderung, die internationale Gewerkschaftsbewegung vertritt die Interessen der „Reichsbehörden“ gegen Deutschland und die Sozialdemokratische Partei macht sich gemeinsam mit den freien Gewerkschaften am Verhängnis der Unterwerfung der Reichsbehörden gegen das bedingte deutsche Vaterland. Ausländer, Reichsbehörden suchen Einfluß auf die deutsche Sozialpolitik zu gewinnen, das bedingt deutsche Unternehmertum zu ruinieren. Um eine Sache, die zu dringenden Mitteln greift, kann es nicht gut bestellt sein.

Vor 37 Jahren bereits, auf dem Vortrage der deutschen Sozialdemokratie, der damals in Deutschland verboten war und deshalb in St. Gallen in der Schweiz abgehalten wurde, in einmütiger Beschluß worden, im Verein mit den arbeitserkundigsten anderen Länder für den Herbst 1888 eine internationale Arbeiterkonferenz einzuberufen, zu dem Zweck, gemeinsame Schritte der Arbeiter aller Länder zur Verwirklichung einer internationalen Arbeiterorganisation vorzubereiten. Die Vertreter der deutschen Arbeiter, deren Organisationen unerschüttert waren, waren es, die dem Gedankens des internationalen Arbeiterbundes zuerst praktischen Ausdruck verliehen haben. Die Unternehmer aber waren es, die durch die Notwendigkeit einer internationalen Vereinigung der Arbeiter, der in erster Linie eine erhebliche Arbeitsdauer erfordert, hinauszuweisen haben. Was sein, daß die Unternehmer im Ernst nicht an eine internationale Vereinigung denken, sie meinen nur als Ausrede gebrauchen für ihre Weigerung die Arbeiter zu verkürzen, sich auf ihre Konkurrenz im Ausland beziehen, die ebenso lange oder noch länger arbeiten ließen und es so ihnen unmöglich machten, eine längere Arbeitszeit einzuführen. Die Unternehmer im Ausland trieben das gleiche Spiel. Und um diesem Treiben ein Ende zu machen, das angesichts der Unternehmer des einen oder des anderen Landes zu verhindern, wurde die internationale Bewegung geboren. Die Vereinigung der Ar-

beitstätigt darf nicht Objekt des Konkurrenzkampfes bilden, sie muß, aus dem Konkurrenzkampf ausgeschaltet und nach gesunder Vernunft, nach kulturellen Gesichtspunkten festgelegt werden.

Die Internationale Arbeiter- und Sozialistengruppe zu Paris im Jahre 1889 hat, von diesen Erwägungen ausgehend, ein internationales Arbeiterkongressprogramm aufgestellt und den 1. Mai als Demonstrationstag für die Durchsetzung dieses Programms erklärt.

Auf bürgerlicher Seite wurde später die Internationale Vereinigung für geschlechtliche Arbeiterschutz ins Leben gerufen, die unter gewisser Tarnung und Förderung der Regierungen der einzelnen Länder um eine internationale gesetzliche Regelung des Arbeiterschutzes bemüht war. Unternehmer und Regierungen haben bei aller ihnen gebotenen erdennenden Rücksicht auf diesem Gebiete grundsätzlich anerkannt, daß es sich hier um gemeinsame gesellschaftliche Aufgaben aller Industriehänder handelt, um internationale Aufgaben.

Nach alledem vertritt der Präsident der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, den Achtstundentag auf das „nationale“ Gebiet zu schieben, ihn als eine internationale Angelegenheit der „Reichsbehörden“ anzusehen, die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei als Helfershelfer dieser Reichsbehörden, als Vertreter am Vaterland zu denunzieren.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hatte einen Antrag in ihrem Namen um die Annahme des Sachverständigenratsbeschlusses zu stellen, weil sie in ihrer großen Mehrheit davon überzeugt ist, daß diese Annahme notwendig ist, während eine vollständig eingetretene Mehrheit sie bekämpft. Trotzdem wird in dem Vorwort der in ihrem Namen und Auftrag herausgegebenen Schrift gegen den Achtstundentag in diesem Zusammenhang auch das Sachverständigenratsgutachten herabwürdigt, melange die deutsche Sozialdemokratie und die Gewerkschaften, weil sie sich darauf beziehen, weil sie verlangen, daß der eigentliche erste Schritt auf dem praktischen Wege der internationalen Vereinigung der Arbeiter, des Arbeiterschutzes, das Washingtoner Abkommen ratifiziert wird. Obwohl dieses Abkommen unvollständig und durch die von den Spitzenverbänden der deutschen Unternehmer in Deutschland anerkannte Regelung mit Einführung des Achtstundentages überholt war.

„Abkehr von internationaler Betrachtung der Arbeitszeit, Aufzerrung aller Kräfte des deutschen Volkes zu höchster Arbeitsleistung, gleichbedeutend und unhinderliche Zulassung des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft in der Weltwirtschaft und auf dem Weltmarkt können allein die Gewähr dafür bieten, daß es uns gelinnt, wieder zu einem freien Volke zu werden.“

In diesem nationalen demagogischen Appell für vermehrten Profit des deutschen Unternehmertums wird versucht, die Freiheit für Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu proklamieren, zunächst auf Seiten der Deutschen und schließlich auf Seiten der gesamten Arbeiterbewegung. Es ist geradezu fundamental, daß die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die von immerhin einer Anzahl in der Arbeiterbewegung betrat, nur um des Profitinteresses willen, das ihr

die Vereinfachung des „schematischen“ Achtstundentages als unerläßlich erscheinen läßt. Wissen doch die Herrschaften ebenso gut wie wir, daß ihre Konkurrenten auf dem Weltmarkt, denen sie mit längerer Arbeitszeit begegnen, gleich ihnen alles daran setzen, die Arbeitszeit ebenfalls zu verlängern, soweit sie sich einen Vorteil davon versprechen, um den deutschen Konkurrenten mit einer längeren Arbeitszeit aus dem Felde zu schlagen. Es könnte sich also höchstens um einen Nebenganggewinn auf Kosten der deutschen Arbeiterbewegung handeln, wenn die Arbeiterbewegung sich für unsere Unternehmer bündeln, den ihnen die Arbeiterbewegung überdies gehörig verfallen müßte. Jeder Versuch, den Arbeiterschutz, vorab die Arbeitszeit der internationalen Regelung zu entziehen sie zu einem nationalen Nachgebot der Unternehmerrückgrat zu machen, ist Frevel und Wahnsinn zugleich.

Die deutsche Arbeiterbewegung, auf deren Rücken dieses Profitexperiment verjagt wird, muß sich dagegen wehren mit allen Kräften!

Vermischtes

Panik auf einem Motorboot

Zwischen Saardünen und Gablingen explodierte auf einem mit ungefähr 50 Kindern besetzten Motorboot der Motor. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß in der dicht gedrängten Kinderbesatzung eine wilde Panik entstand. Weithin vernehmbar war das Geschrei der Kinder, die nur mit großer Mühe von dem Bootführer abgehalten wurden, sich in die Flüten zu stürzen. Da sich das Boot aber noch in der Nähe des Ufers befand, gelang es schließlich mit Hilfe eines Anglers, es an Land zu ziehen. Durch ein wahres Wunder blieben die Kinder von Brandwunden verschont.

Stierkämpfer wegen Tierquälerei verhaftet. Am Sonntag wurden in Roujeux Stierkämpfe veranstaltet, die sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuten, aber einen unblutigen Verlauf nahmen. Es wurde nicht ein einziger Stier getötet. Trotzdem sind nachträglich alle Toreros, die an diesem Tage auftraten, verhaftet worden. Diese Maßnahme, die auf das Eingreifen kultureller Verbände zurückzuführen ist, wird mit Tierquälerei begründet.

Stenotyp- und Handelskurse

auch abends Sondergruppe für Herren und Damen mit hoch. Schulbildung
Auskunft
Tel. 17127/1608
Rackow, Altmarkt 15
Ein praktischer Wink für die Küche. Welche Hausfrau kennt nicht folgendes einfache und bequeme Rezept: Korbes Wasser, 1 Maggi's Suppenwürfel und in kurzer Zeit sind 2 Teller guter, nahrhafter Suppe fertig. 2. Erbsen, Kartoffel, Ochsenzungenart, Reis, Eier, Nudeln oder irgendeine andere Sorte. Und es schmeckt „wie von Mutter“ gelocht, besonders wenn die Kochweise genau beachtet wird. Diese ist natürlich nicht für alle Suppen die gleiche. Denn eine Suppe braucht mehr, die andere weniger Wasser; eine muß länger, eine andere weniger lange kochen usw. — In den jetzigen teuren Zeiten sind Maggi's Suppen besonders zu empfehlen.

Zuverlässige Helfer

für die Hausfrau und alleinstehende Personen sind **MAGGI'S Suppen**. Rasch und bequem, ohne Umstände lediglich durch Kochen mit Wasser stellt man aus ihnen wohlschmeckende, nahrhafte Suppen her. 25 Sorten wie Eier-Sternechen, Eier-Nudeln, Erbsen, Königin, Ochsenzungenart, Pilz, Reis m. Tomaten, Tapioka echt usw. bieten angenehme Abwechslung. Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Würfelpackung.



Jophil-Volkstabak

100 Gramm 35 Pf., 1/2 Pfd. 85 Pf., 1 Pfd. 1.50 M.
Beste griechische und türkische Blattware bei feinstem Aroma und Geschmack. Ohne Nippe.
Zweifler: Gratis-Kostprobe ohne Kaufzwang.

Sambul-Zigaretten, 100 St. 80 Pf., 1000 St. 7 M.
Johannes Philipp, Gr. Brüdergasse 5, Ammonstraße 40.

- Otto Störer, Dresden-N., Ziegelstraße 25
- Frieda John, Dresden-N., Schäferstraße 85
- Louise Pollack, Dresden-N., Mittelstraße 5
- Bruno Steinmetz, Dresden-N., Wettinerplatz 9
- Arno Grafe, Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 88
- Ernst Salzmeyer, Dresden-Striesen, Schanbauer Str. 31
- Erich Neumeyer, Dresden-N., Most-Albertplatz
- A. Vogel, Dresden-Leubnitz, Leubnitzer Straße 9
- Otto Hensel, Dresden-Bieschen, Bürgerstraße 57
- Karl Murr, Adnigsbrüd b. Dresden

Billige Kostüm-Röcke

Serie I Strapazier-Rock aus bestem Stoff, dunkle Farben 115	Serie II Kostüm-Rock in mehreren modernen Art. 240	Serie III Frauen-Rock neue Form, bede. praktische Farben 290	Serie IV Halbtuch-Rock in dunklen Farben, mit Jerslungen und Stepperei 390	Serie V Plüschfaltrock in dunkelblau, besonders wert. 550
---	--	--	---	---

Nur 1. Etage Scheffelstr. 17 **Nur 1. Etage Kein Laden!**
Birnberg & Co.

Bestellungen
auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Verteilungsliteratur und Inserate nimmt entgegen
Kontrollier Ehrig
Dresden-Oberstadt 16
Wilsdruffer Str. 6b.

Der Schuhputz ist darauf zu sehen!



Urbin muß auf der Dose stehen!

Hersteller: Urban & Lemm, Charlottenburg. — Vertreter: Richard Lohrig, Dresden-A., Schnorrstraße 6

Reine
Zeitungs-Matratze
Kilo 10 Pf., verkauft
Dresdner Volkszeitung
Wettinerplatz 10.

Als Neuerscheinungen empfehlen wir:
Otto Neurath:
Gildensozialismus
Klassenkampf
Vollsozialisierung
Herausg.
Giedingh, Wohnung- u. Baugewerbe-Ordnung
Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

Nehmt Henkels
Ata
zum Scheuern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Sport • Spiel • Körperpflege

Resultate vom Sport-Verbot am 23. und 24. August in Dödenberg. 100-Meter-Lauf (Mital): R. Hörner, Klingenberg, 12 1/2 Min. ...

Verein für volkswirtschaftlichen Kaffeeport e. V. ... 20. August, 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1, Versammlung.

Arbeitervandertouristen. Bezirk Dresden. 20. August, 8 Uhr. Chorführerkursus, Freischul-Schänke.

Arbeitervandertouristen. 11. Bezirk. 30. und 31. August. Kaufmannsreise nach Lübau. Am Sonnabend bis Sonntag ...

Touristenverein Die Naturfreunde. Wanderungen am 31. August. ...

Dippoldiswalde, Klingenberg. Abfahrt 5.47 Uhr. (Sonntagstarke Dippoldiswalde) ...

Sportfest der Reichsbahnen-Abteilung Dresden. ... Wiederum bildet das Sportfest obiger Sportabteilung ...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gruppe Kitzsch-Geb. Heute Donnerstag 7 Uhr im Jugendheim ...

Gruppe Moders. Freitag um 7 Uhr Vortrag. Erscheint alle! ...

Aus aller Welt

Raubüberfall auf ein Nürnberger Postamt. Auf das Postamt im Aufzugsgebäude zu Nürnberg wurde ein Raubüberfall verübt ...

freitung, daß etwa gegen 6 1/2 Uhr ein Mann bei ihm einbringungs sei, der nach der Post gefragt habe ...

Eine Frau als Gouverneur. Zum ersten Male ist in den Vereinigten Staaten eine Frau Gouverneur eines der Unionstaaten geworden ...

Laminierung. Aus Holz wird gemeldet: Durch eine Verfahren wurde Korktafel, ein Werk mit 12 Säulen und ungefähr 50 Einwohnern ...

Ein neuer Ozeanreifer. Die Naurelania hat während einer Reise von New York nach Cherbourg einen neuen Schnellreifer ...

Neuer Segelflug-Rekord. Eine neue Höchstleistung im motorlosen Flug mit Passagier wurde am Sonntag in der Höhe ...

10 Todesküper einer Windhose. Durch eine Windhose ist die Saint-Patrick-Kirche in Indiana (Vereinigte Staaten) ...

Der grüne Film ... Melliand Seifen-Flocken ... sind unübertroffen - Sie finden nichts Besseres!

Empfehlenswerte Firmen für die Leser der Volkszeitung. „REKA“, Das Haus für Alle. Residenz Kaufhaus Prager, Ecke Waisenhausstrasse. Julius Arnold, Lederausschnitte. Tuschhaus Pörschel. Radeberger Pilsner. Schwarz & Co. Central-Kaufhaus Plauenseher Grund. Hedwig Heer. Blusen-Ecke. Gummiwerk Reinhardt Leupolt. Hermann Zschau. Kaufmännischer Brot-Mehl.



U.T. Lichtspiele Ufa-Konzern MODELL

Bildroman aus zwei Welten in sechs Kapiteln

In der Hauptrolle: **Corinne Griffith**

Dazu:

Im Zeppelin über den Atlantik

laut Sonderanzeige

1w 378

Anfang: 4, 7, 9 Uhr



E. PASCHKY
Pflanzl. Str. 14, Tel. 13102
Schröner Str. 22, Tel. 85603
Pflanzl. Str. 24, Tel. 32405
Wellenstraße 17, Tel. 21639
Trampelstr. 5, Tel. 32967
Bismarckplatz 13, Ecke
Liedensstr., Tel. 40600
Rosenstraße 43, Tel. 21734

Lebendfrische, silberblanke, hochdelikate
Grüne Heringe
Pfd. 25 Pf.
Täglich frisch: 1 a Kieler u. Altonaer
Fett-Büeklinge
1/2 Pfd. 25 Pf.
Neue Bratheringe
1/2 Pfd. 30 Pf.
Strammgepackte 4-Literdose 260 Pf.
Sardellen-Butter
aus Holl. Sardellen und feinsten Tafelbutter
3/4 Tube 60 Pf., 1/2 Tube 35 Pf.
Anchovis-Paste
1/4 Tube 55 Pf., 1/2 Tube 30 Pf.

Extra-Angebote!

Gewaltiger Preisabbau

gibt Ihnen Zeit, sich noch rechtzeitig einzudecken.
Gute Beispiele seiner Leistungsfähigkeit:
Baumwunden mit Stickerei von 1 an
Bestwäsche bestickt, 2 Kissen, 1 Bett von 1 an
Kostlicher mit Hohlbaum, prima Haus- von 1 an
tuch, Halbleinen, schwarz und alle
Damenstrümpfe, mod. buntes Farb., v. 35 an
Gobelins, herrliche Muster von 9 an
Kardians, Portieren (Kochelleinen, gest.) 12 an

Neu aufgenommen!
Schlosser-Anzüge
Blaudruck-Schürzen

Preise bekannt billig!
Besuchen Sie bitte meine
Schaufensterauslagen!

Zahnarztleistungen werden gewährt.
J. Gemeiner
Spezialhaus für Möbel, Sonderarbeiten, Strampferwaren
Kesselsdorfer Straße 16

Bestellungen auf die Dresdn. Volkszeitung, Raden links, Schaffende Frau und sonstige Partei-Literatur nimmt entgegen
Gustav Pötker, Jägerpark, Wohnhaus 2, Wohnung Nr. 4

Im Zeppelin über den Atlantik Ein Welt-Ereignis!



In allen Teilen der Welt erwartet man mit Spannung, ob es Z. R. III., dem Meisterwerk deutscher Technik und deutschen Erfindungsgeistes gelingen wird, seinen Flug

von Europa nach Amerika

planmäßig durchzuführen.

1. Wie das Amerikaluftschiff entstand,
2. Die Probeflüge über Europa und Afrika,
3. Die Fahrt nach New-York

wird in drei Abschnitten im Film gezeigt werden.
In der kommenden Woche finden die ersten Probeflüge statt.

Der erste Film wird daher ab Freitag, 29. August, in den

U. T.-Lichtspielen

(Ufa-Konzern)

zur Vorführung gelangen.



Versäumen Sie nicht, sich diesen hochaktuellen Film anzusehen und beachten Sie, bitte, dass die weiteren Bekanntmachungen über die Vorführung der späteren Teile dieses Films in dieser Zeitung stets in der gleichen Form erfolgen werden.



Radeberger Pilsner

Felsenkeller Lager
Felsenkeller Münchauer
in Siphons u. Flaschen
frischester Füllung [w103]

Schubert & Sachse

Förstereistraße 13
Fernruf 20135
Bei reitzeitiger Bestellung Lieferung frei Haus.

185. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 19. September 1934
Hober 9 1/2 Millionen Rentenmark Gewinne
Hauptgewinn ev. 500000 Rentenmark
1/4 Los 15 M., 1/2 Los 30 M., 3/4 Los 75 M. [w121]
Lose bei Herrn. Leonhardt, Augustusstraße 2,
Georg Büschke, Große Bröckergasse 20.

Herren-Anzüge

moderne Farben
neuester Schnitt
Herren-Sportanzüge
mit kurzen und langen Hosen
Covercoats u. Schwedenmäntel
elegante Fassons
Gummi-Mäntel
Hosen, moderne Streifen und alle Arten
in Broches. [w104]

M. Rath, Gr. Bröckergasse 10, 1.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Einkoch-Gläser

mit Gummiring
bestes Fabrikat
in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2- u. 2-Liter-Größe
für Fleisch u. Gemüse
Einkoch-Apparate
komplett, in besten Fabrikaten
Fruchtpressen [w140]
Bohnen- und Gemüseschneider
J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz.

Sie kennen
**W
A
W
A
N
D
A
D
A**
als vorzügliche Margarine.
Versuchen Sie unsere
Elite-Marke
**SACHSEN-
RUHM**
wie gute Butter.

Kaufen Sie Ihre Berufsleidung im Ober-
lauffler Sport- und Berufsbekleidungs-
haus
R. Ehnert, Bieschen
Leipzig, Str. 124
Tele. 110011

Von vielen anerkannt haltbare, gute Ware.
Wa. prima Seiden-Handel: Sport-Anzüge,
Hemden und nach Maß. [w141]
Reise engl. Leder-Taschen. [w142]
Oberl. sehr haltb. acite. Handtaschen. [w143]
Imprägnierte Wandtaschen nur [w144]
Sommer-, Foden-, Winterlappen [w145]
Kaufpreise Handtaschen und Touristen-Taschen.

Schmelzer

G. m. b. H.
Ziegelstraße Nr. 19

Große Auswahl

in
**Wanderer
Mercedes
Brennabor
Avanti
Jupiter
Fahrrädern**
Erschwerter Zahlung!